

Das Schicksal anonymer Sammlungen – Ausnahmen bestätigen die Regel

Jede Art von Sammlung stellt einen besonderen Interessensschwerpunkt des Sammlers dar, gleich ob es Bierdeckel, Verschlusskappen, Minerale, Fossilien oder Münzen sind. Sammlung bedeutet eine nach bestimmten Kriterien angelegte Konzentration von Objekten des Interesses, ganz im Gegensatz zur wahllosen *Ansammlung*, die dadurch entsteht, dass ziel- und interesselos angehäuft, was nicht weggeworfen wird. Ansammlungen dieser Art können sicherlich auch interessante Einblicke z. B. in die Alltagskultur geben (siehe dazu die Ausstellung im SMCA „*an/sammeln – an/denken*“), es fehlt ihnen jedoch ein „wissenschaftlicher bzw. subjektiver Kern des Interesses“. Fast jeder denkende Mensch „*sammelt irgend etwas*“, denn selbst Philosophen oder Theologen „*sammeln*“ Gedankengut und sei es in Form von Büchern.

Sammlungen werden häufig wegen ihrer Größe, Schönheit oder Wissenschaftlichkeit berühmt und werden nach dem Tod des Sammlers häufig Bestandteile von Museen oder von Archiven.

Jedoch – was passiert mit den kleinen, aber oft sehr feinen anonymen Sammlungen, die von Sammlern, „*Strahlern*“ (bei Mineralien) oder anderen Interessierten angelegt wurden? Externe Ereignisse wie Plünderungen in Kriegszeiten, Feuer- oder damit verbunden Wasserschäden sind wahrscheinlich die häufigsten Ursachen, aber viel verschwiegener sind die heimlichen Zerstörungen, die durch Unverstand oder Aversion zum Verlust von Sammlungen führen. Nicht selten führt Platzmangel zur Aversion durch die Überfülle der Sammlungsobjekte und diese mutiert weiter zur Aggression, so dass nach dem Tod des Sammlers alles in die Mülltonne gekippt wird.

Selten aber doch kann bei der Auflösung eines Haushaltes in einem Haus oder einer Wohnung von der 3. oder sogar 4. Generation danach eine alte Sammlung wieder entdeckt und geschätzt, ja sogar - spät aber - doch wissenschaftlich aufbereitet werden. Erschwerend ist in diesem Fall der Zustand einer solchen Sammlung, denn reines Lagern im Keller oder Dachboden bedeutet gleichzeitig Verfall, denn Staub, Vergilben, Zersetzung und andere „*Verwitterungen*“ machen das Material unansehnlich, einheitlich staubig-grau und bröselig.

Solche Ausnahmefälle stellen die geowissenschaftlichen Sammlungen der Brüder Dr. Carl und Dr. Ludwig ROTHE aus der Mitte bis 2. Hälfte des 19. Jh., und die aus der Familie SPAUN - vermutlich 1. Hälfte des 19. Jh. (Biedermeierzeit) - dar.

The fate of anonymous collections – exceptions prove the rule les

Any kind of collection represents a special center of interest of the collector, no matter if it includes beer mats, closing caps, minerals, fossils or coins. A collection means a concentration of objects of interest based on certain criteria, which is in contrast to a random ACCUMULATION. An accumulation develops, when things, which are not thrown away, are collected aimlessly and indifferently. Accumulations like this may certainly provide interesting insight into everyday life (see the exhibit in SMCA „*an/sammeln – an/denken*“), although a „*scientific respectively subjective basis of interest*“ is missing. Almost any thinking person „*collects something*“, also philosophers or theologians „*collect*“ knowledge, even if it is in the form of books.

Collections mainly rise to fame because of their size, beauty or scientific value and often become part of museums or archives after the death of the collector.

⁷² Adresse des Verfassers/adress of the author: Prof. Dr. Wolfgang VETTERS, Paris Lodron Universität, Fachbereich Geographie, Geologie und Mineralogie, Hellbrunnerstrasse 34/III, 5020 Salzburg, tel +43-662-8044-5411, fax +43-662-8044-621
email wolfgang.vetters@sbg.ac.at



However – what happens to the small, but exquisite anonymous collections, which are started by collectors, „rockhounds“ (mineral collectors) or other interested people? External events such as plunderings during wars, fire or connected water damages are probably the main reasons for the ruin of a collection, but much more discreet are the secret destructions, which cause the loss of a collection by lack of judgement or aversion. Lack of space for the superabundance of objects may sometimes lead to aversion which mutates to aggression, so that after the death of the collector everything is dumped into the trash.

Sometimes an old collection is rediscovered and valued after vacating a household in a house or appartement after three or four generations, and even – although late – scientifically treated. In this case the condition of such a collection may be complicating, as pure storage in basements or attics also means ruin, when dust, yellowing or other „weathering influences“ make the material unsightly, monotonously dusty-grey and crumbly.

Exceptions from this fate are the geoscientific collections of the brothers Dr. Carl and Dr. Ludwig ROTHE from the middle to the second half of the 19th century and from the SPAUN family – supposedly from the first half of the 19th century (Biedermeier).⁷³



⁷³

Übersetzung/translation: (Dr. Waltraud WINKLER, Salzburg)

